

KLAUSURDECKBLATT

SEMESTER: Sommersemester 2008
KLAUSURDATUM: 24.05.2008
VERANSTALTUNG: Volkswirtschaftslehre 1 (IBWL, Bachelor)
DOZENT: Dr. Jürgen Faik
ERLAUBTE HILFSMITTEL: Taschenrechner

Hinweise: Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit. Bitte beachten Sie, dass von den folgenden acht Aufgaben nur Ihre besten sieben Aufgaben in die Wertung eingehen. Sie müssen also grundsätzlich nur 7 der 8 Aufgaben beantworten. Jede Aufgabe wird mit maximal 10 Punkten bewertet, so dass insgesamt maximal 70 Punkte zu erreichen sind.

Viel Erfolg!!!

Vom Prüfling auszufüllen:

Name, Vorname (bitte leserlich): _____

ID-No.: _____

1.) Prüfen Sie zunächst diesen Klausurtext auf Vollständigkeit; er besteht aus insgesamt Seiten

2.) Anzahl der von Ihnen abgegebenen Blätter insgesamt: Seiten

Die Klausur wurde von mir auf Vollständigkeit überprüft und von mir selbständig verfasst:

Datum, Unterschrift

Vom Dozenten auszufüllen:

Note: _____

Datum, Unterschrift Dozent

Notenskala: Bestanden: 1,0, 1,3, 1,7, 2,0, 2,3, 2,7, 3,0, 3,3, 3,7, 4,0
Nicht bestanden: 5
NT = Nicht teilgenommen an Prüfung

Anmerkungen:

1. Zur Bearbeitung zulässig sind nur die offiziell ausgegebenen Blätter. Kennzeichnen Sie sofort jedes Blatt mit Ihrer ID-No. Auf die Folgen einer Täuschung (§ 20 RaPO, nachfolgend auszugsweise angegeben)*, wird ausdrücklich hingewiesen.

*Mit der Note "nicht ausreichend" sind Prüfungsleistungen oder studienbegleitende Leistungsnachweise von Studenten zu bewerten, die bei Abnahme des Leistungsnachweises eine Täuschungshandlung versucht oder begangen oder durch schuldhaftes Verhalten einen ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung unmöglich gemacht haben. In besonders schweren Fällen können darüber hinaus auch die übrigen Prüfungsleistungen des Prüfungsabschnitts oder der Prüfung, zu dem oder zu der die Prüfungsleistung gehört, als nicht bestanden erklärt werden.

Hat ein Student durch schuldhaftes Verhalten die Zulassung zur Prüfung zu Unrecht herbeigeführt, kann die Prüfungskommission entscheiden, dass die Prüfung als nicht bestanden gilt.

1. Legen Sie begründet und beispielhaft dar, wie die güterwirtschaftliche Nachfrage von den Bestimmungsfaktoren Eigenpreis, Preis anderer Güter und Einkommen abhängen kann.

Gehen Sie dabei auch auf die anomale Güternachfrage in Form des Veblen- und des Giffen-Falles ein.

Schildern Sie des Weiteren skizzenhaft, wie die Güternachfrage aus der Nutzenoptimierung der Haushalte abgeleitet werden kann.

2. Gegeben seien die nachfolgenden *individuellen* Nachfragefunktionen:

$$(1) q^D_{(1)} = 50 - 5 p \quad \text{und}$$

$$(2) q^D_{(2)} = 20 - 4 p$$

[mit $q^D_{(i)}$ = individuelle Güternachfrage, $i = 1, 2$, p = Preis des betreffenden Gutes].

Aggregieren Sie diese beiden individuellen Nachfragekurven zur *Marktnachfragekurve*. Lösen Sie – gegebenenfalls unter Zuhilfenahme einer Wertetabelle (z. B. für $p = 0, 1, 2, \dots, 10$) – grafisch! [Annahme hierbei: Die Preise werden, wie in der Volkswirtschaftslehre üblich, auf der Ordinate, die Mengen auf der Abszisse abgetragen.]

Gehen Sie auch auf die Problematik „geknickter“ Marktnachfragekurven ein. Benennen Sie des Weiteren den Ordinaten- und den Abszissenschnittpunkt jeweils mit dem relevanten ökonomischen Begriff. Erläutern Sie beide Begriffe kurz.

3. a) Ermitteln Sie für den Fall der vollständigen Konkurrenz und für folgende Marktnachfrage- und Marktangebotsgleichungen den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge:

$$q^D = 10 - 3 \cdot p \quad (\text{Nachfragefunktion})$$

und

$$q^S = 5 \cdot p \quad (\text{Angebotsfunktion})$$

[q^D = Güternachfrage, q^S = Güterangebot, p = Preis des betreffenden Gutes].

Welche Annahme in Bezug auf die Skalierung der Gütermengen wurde getroffen?

b) Angenommen, der Staat legt auf dem betreffenden Markt den Preis auf 2 Geldeinheiten fest. Welche Art von Preispolitik liegt vor, und was sind die möglichen Konsequenzen einer solchen Politik?

4. a) Beschreiben Sie das erste Gossen'sche Gesetz; geben Sie hierbei unter Bezugnahme auf Nutzen- und Grenznutzenniveau an, wann der Sättigungspunkt des Konsums eines Gutes erreicht ist. Geben Sie bei Ihrer Erläuterung auch an, welche Skalierung des Nutzens das erste Gossen'sche Gesetz unterstellt und worin deren Schwächen zu sehen sind.

b) Es sind für zwei Güter 1 und 2 die folgenden Mengenbeziehungen (q_2 - q_1 -Werte) gegeben, die jeweils auf einer Indifferenzkurve liegen:

Indifferenzkurve A: 2/8, 2/7, 2/6, 2/5, 2/4, 2/3, 2/2, 3/2, 4/2, 5/2, 6/2, 7/2, 8/2;

Indifferenzkurve B: 1/6, 2/3, 3/2, 6/1;

Indifferenzkurve C: 1/16, 2/8, 4/4, 8/2, 16/1;

Indifferenzkurve D: 0/10, 1/9, 2/8, 3/7, 4/6, 5/5, 6/4, 7/3, 8/2, 9/1, 10/0.

Definieren Sie den Begriff der Indifferenzkurve, und zeichnen Sie anschließend die vorstehenden vier Indifferenzkurven in ein q_2 - q_1 -Diagramm ein. Geben Sie an, in welchen Fällen die beiden Güter gegebenenfalls vollständig substituierbar, vollständig komplementär (limitational) bzw. beschränkt (peripher) substituierbar sind. Begründen Sie Ihre Zuordnungen.

5. a) Berechnen Sie die nachfolgenden Eigenpreiselastizitäten

$$(1) q^D_1 = 15 - 2 p_1 \quad \text{für } p_1 = 3,$$

$$(2) q^D_2 = 12 - 3 p_2 \quad \text{für } p_2 = 2 \text{ und}$$

$$(3) q^D_3 = 100 - 12 p_3^2 \quad \text{für } p_3 = 2$$

[q^D_i = Nachfrage nach dem Gut i mit $i = 1, 2, 3$, p_i = Preis des Gutes i mit $i = 1, 2, 3$].

Ordnen Sie die ermittelten Eigenpreiselastizitäten den Begriffen „Starre Nachfrage“, „Unelastische Nachfrage“, „Preisproportionale Nachfrage“ und „Elastische Nachfrage“ zu. Geben Sie jeweils einen erklärenden „Wenn-dann-Satz“ an.

b) Ermitteln Sie für $q^D_a = 5 + 3 p_b^3$ bei einem Preis $p_b = 2$ die Kreuzpreiselastizität der Nachfrage. Welche Beziehung zwischen den beiden Gütern kann vermutet werden? [Annahme: Unterstellen Sie jeweils normale Nachfragekurven für die Beziehung zwischen jeweils nachgefragter Menge und Eigenpreis.] Geben Sie ein Beispiel für solch eine Güterbeziehung [q^D_a = nachgefragte Gütermenge nach dem Gut a , p_b = Güterpreis des Gutes b].

6. a) Welche Menge zu welchem Preis wird ein Monopolist anbieten, wenn für ihn folgende Angaben relevant sind:

(1) Nachfragefunktion: $p = 320 - 8 \cdot q$,

(2) Kostenfunktion: $K = 160 + 8 \cdot q^2$

[mit: p = Preis, q = Menge, K = Kosten]?

b) Berechnen Sie alternativ – sozusagen „hypothetisch“ – auf Basis der vorstehenden Angaben den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge bei vollständiger Konkurrenz.

c) Skizzieren Sie anhand Ihrer vorstehenden Berechnungen das Ausmaß der sozialen Wohlfahrt im Monopolfall, und stellen Sie es der sozialen Wohlfahrt bei vollständiger Konkurrenz gegenüber. Unterscheiden Sie dabei jeweils zwischen der Konsumenten- und der Produzentenrente.

7. Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe.

[Hinweise: Es kommt darauf an, dass Sie Begriffe eintragen, die sinngemäß korrekt sind. Beispiel: Stünde im Originaltext der Auslassung der Begriff „Ergebnis“ und würden Sie „Resultat“ eintragen, dann würde das selbstverständlich als richtig gewertet.]

Das Ausscheiden von Unternehmen auf einem Markt verschiebt die Marktangebotsfunktion in einem Preis-Mengen-Diagramm nach

(1) _____.
Zugleich – unter sonst gleichen Bedingungen – (2) _____ sich der Marktpreis durch diesen Vorgang.

Die normative Volkswirtschaftslehre bezieht sich auf das wirtschaftliche

(3) _____, die positive Volkswirtschaftslehre auf das wirtschaftliche (4) _____.

Im produktionstheoretischen Optimum des Polypols gleichen – unter der Annahme der Produktion eines Gutes durch zwei Produktionsfaktoren – die technische Grenzrate der Substitution bzw. das Grenzproduktivitätsverhältnis dem (5) _____.

Das (6) _____ ist in der mikroökonomischen Haushaltstheorie dadurch gekennzeichnet, dass die Indifferenzkurve des Haushalts von seiner Budgetgeraden tangiert wird.

Im Falle vollständiger Konkurrenz wird in Bezug auf die Güterqualität von (7) _____ ausgegangen. Zugleich existieren auf einem solchen Markt keine persönlichen, sachlichen und räumlichen (8) _____.

Die Budgetgerade verschiebt sich (in einem q_2 - q_1 -Diagramm) bei steigendem Einkommen nach (9) _____, was einen Tangentialpunkt mit einer Indifferenzkurve auf einem (10) _____ Niveau ermöglicht.

8. Kreuzen Sie an. Erläuterungen sind nicht notwendig.

	Richtig	Falsch
1. Superiore Güter sind stets zugleich auch Giffen-Güter.		
2. Die Funktion $q = 2 \cdot A^{0,2} \cdot K^{0,85}$ ist eine linear-homogene Produktionsfunktion [q = Produktionsmenge, A = Arbeitsvolumen, K = Kapitalmenge].		
3. Je näher eine Isokostenlinie zum Ursprung hin liegt, desto niedriger ist das ihr zugeordnete Kostenniveau.		
4. Bei einer im Preis-Mengen-Schema positiv geneigten Güterangebotskurve, welche durch den Ursprung verläuft, ist die Preisangebotselastizität stets gleich Eins.		
5. Die Grenzproduktivität verringert sich bei einer degressiven Produktionsfunktion mit wachsendem Inputniveau, während gleichzeitig die Durchschnittsproduktivität steigt.		
6. Bei einer hyperbolischen Marktnachfragefunktion ist die Preiselastizität der Nachfrage ebenso wie die Steigung der Kurve variabel.		
7. Papiergeld ohne (Gold-)Deckung nennt man fiduziäres (Papier-)Geld.		
8. Die Erörterung des Phänomens Wirtschaftswachstum ist eine typisch mikroökonomische Fragestellung.		
9. Das Gefangenendilemma der Spieltheorie suggeriert – z. B. im Bereich der Oligopoltheorie – eine suboptimale Gleichgewichtslösung.		
10. Monopole sind unter Wohlstandsaspekten grundsätzlich als negativ zu beurteilen.		